

Die Rose für Menschenrechte 2008

Ensemble und das Team des Theater Ecce für die Erarbeitung und Aufführung des Stücks Nachtsyl von Maxim Gorki

Maxim Gorki – Nachtsyl - Szenen aus der Tiefe – ein Drama, 1902 uraufgeführt (1903 in deutscher Sprache in Berlin).

Das Nachtsyl ist ein Kellerraum, vielleicht würde man heute sagen, eine Notschlafstell, der Ort, an dem verschiedene Verlierer der Gesellschaft einander begegnen. Sie haben keine Arbeit, keine Zukunft, leben auf engstem Raum, in unwürdigen Verhältnissen. Sie erzählen einander ihre Lebensgeschichten und Lebensträume, ihre Träume von Liebe und einem anderen, besseren Leben, aber keinem von ihnen gelingt es, eine Perspektive zu entwickeln, jemand stirbt, jemand tötet sich selbst.

Rund hundert Jahre später hat das Drama nichts an Aktualität eingebüsst: Ausgeschlossene, Ausgegrenzte, Gescheiterte, Chancenlose gibt es auch in einer so wohlhabenden Stadt wie Salzburg, auch wenn die Erscheinungsformen der sozialen Ausgrenzung nicht immer so drastisch sichtbar werden.

Dem Theater ECCE gelingt es auf beeindruckende Art und Weise die Würdelosigkeit der Situation und ihre Auswirkungen auf die Menschen vorzuführen, ohne dabei den Respekt vor der Würde der Ausgegrenzten zu verlieren. Und gerade dadurch trägt die Inszenierung auch zum Respekt vor der Würde der Ausgegrenzten bei.

Im Theater Ecce ist die Aufführung gemeinsam mit Menschen erarbeitet worden, für die die Salzburger Gesellschaft oft nur Randplätze vorsieht: Flüchtlinge, Menschen aus dem Clearinghaus, Künstlerinnen mit Beeinträchtigungen und professionelle Schauspieler haben bei der Produktion zusammengearbeitet und einen wichtigen Beitrag dafür geleistet, dass sich in Salzburg eine „Kultur der Menschenrechte“ entwickeln kann.

Aus Gorki, Nachtsyl:

der Mensch - ist frei ... er hat selbst
für alles aufzukommen: für seinen
Glauben, seinen Unglauben,
seine Liebe, seine Vernunft. der
Mensch trägt selbst die Kosten
für alles, und darum ist er - frei!
... der Mensch – ist die Wahrheit!
Was heißt überhaupt »Mensch«?
das bist nicht du, und nicht ich
bin's, und nicht sie sind es ... nein!
Sondern du, ich, sie, der alte Luka,
Napoleon, Muhammed ... alle
miteinander sind es! (*Zeichnet
in der Luft die Umriss einer
menschlichen Gestalt.*) Verstanden!
das ist - etwas ganz Großes! das
ist etwas, worin alle Anfänge
stecken und alle Enden ... Alles im
Menschen, alles für den
Menschen. Nur der Mensch allein
existiert, alles übrige - ist das Werk
seiner Hände und seines Gehirns!
der M-ensch! Einfach großartig!

So erhaben klingt das! M-men-
sch! Man soll den Menschen
respektieren! Nicht bemitleiden
... nicht durch Mitleid erniedrigen
soll man ihn ... sondern
respektieren! Trinken wir auf das
Wohl des Menschen, baron!